



**Zweispachige Schule in Kattowitz?** Der DFK im Bezirk Schlesien stellt eine Liste der Personen zusammen, die an der Bildung ihrer Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren in solch einer Einrichtung interessiert wären. **Lesen Sie auf S. 2**



**Mutige Ziele für die Zukunft:** Waldemar Świerczek: „Ich würde mir wünschen, dass, wenn wir uns in einigen Jahren wieder treffen, unser Kreisverband fünf bis sieben Tausend DFK-Mitglieder hat.“ **Lesen Sie auf S. 3**



**Ein Fenster zur Traumwelt der Märchen:** Die „Märchennächte“, sind ein Projekt, das sich nur an Kinder richtet und der Popularisierung der deutschen Literatur und Sprache dienen soll. **Lesen Sie auf S. 4**

# OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

## Vergangene Höhepunkte und zukünftige Pläne

Über 1000 Veranstaltungen, Jubiläen, große Projekte, das alles erlebte die Deutsche Minderheit im vergangenen Jahr. Auch für 2018 ist viel geplant, viele Ziele wurden gesetzt. Monika Plura sprach mit dem Vorsitzenden des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien, Martin Lippa, was genau passierte und passieren soll.

**Was waren die Höhepunkte des Jahres 2017?**

Wie in jedem Jahr gab es wieder jede Menge Veranstaltungen und Kulturprojekte. Wir wissen, dass es insgesamt über 1000 Veranstaltungen gab und da ist es schwer, das Wichtigste zu nennen. Aber wenn es um unseren Bezirk geht, könnte man vielleicht das Kulturfest in Ustron (Ustroń) als Höhepunkt bezeichnen, da wir uns da erstmals als Deutsche Minderheit präsentiert haben und dies auch sehr erfolgreich verlief. Wir hatten große Unterstützung bekommen und auch gut mit der Stadtverwaltung Ustron zusammengearbeitet. Es sind viele Menschen gekommen und wir haben den Besuchern auch die Möglichkeit gegeben dort zu übernachten und dann am nächsten Tag nach Bielitz-Biala (Bielsko-Biala) zu fahren und die Stadt zu besichtigen. Das war vielleicht das Wichtigste im Jahr.

Ein weiterer Höhepunkt war sicherlich auch das Konzert „Musik kennt keine Grenzen“ in der Philharmonie in Kattowitz, welches erstmals seit mehreren Jahren wieder organisiert wurde.

Außerdem gibt es noch als einen Höhepunkt zu nennen, dass die Radioredaktion Mittendrin das 20-jährige Jubiläum der Sendung „Deutsche Stimme“ gefeiert hat. Sicherlich gab es für andere Kreise und Gruppen auch andere wichtige Veranstaltungen, aber wenn man auf unseren Bezirk schaut, dann denke ich, dass das die drei wichtigsten kulturellen Höhepunkte waren.

**Da Sie gerade das Konzert „Musik kennt keine Grenzen“ erwähnten: Wie kam es bei den Zuhörern an und wird es das Konzert auch 2018 geben?**

Naja, also das Projekt nochmals auf die Beine zu stellen ist eine sehr große Herausforderung. Denn es entstehen ja nicht nur logistische Aufgaben, sondern auch hohe Kosten. Die Miete der Philharmonie, sowie die hochklassigen Musiker müssen ja auch bezahlt werden. Wie ich schon erwähnt habe, gab es das Projekt ja schon einmal und die Besucher hatten schon ihren Unmut geäußert, dass es diesmal Eintritt kostet. Aber man muss auch die Zeichen der Zeit erkennen und merken, dass kostenloser Eintritt bei so einer Sache heutzutage undenkbar ist, da wir auch unseren Eigenanteil dazu beisteuern müssen.

Ich denke also, dass es so etwas 2018 nicht geben wird, aber wir nehmen uns vor, das Konzert alle zwei Jahre zu veranstalten.

**2018 soll ja auch das Kulturfestival stattfinden: Wissen Sie schon etwas darüber und können Sie den Lesern schon etwas verraten?**

Also, das was ich auf jeden Fall schon sagen kann, ist, dass das Festival am 22. September in der Jahrhunderthalle in Breslau stattfindet. Es wird also den ganzen Samstag von früh bis abends gehen. Ich weiß allerdings nicht, welche Programmpunkte es geben wird, da sich die Organisatoren erst noch zusammensetzen werden.

**Ist für 2018 ein ähnliches Kulturfest wie letztes Jahr in Ustron geplant?**

In dem Ausmaß eines Bezirksfestes wird es das Fest dieses Jahr nicht geben.



Martin Lippa, Vorsitzende des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien Foto: Monika Plura

**Bitte nutzen Sie die angebotenen Veranstaltungen, die wir für Sie durchführen.**

Allerdings wird es auch wieder Kreiskulturfeste geben. Einmal in Ratibor, aber auch im Kreis Gleiwitz haben wir vor, so etwas mit der Oberschlesischen Landsmannschaft Bayern zu veranstalten. Das denke ich, wird so Ende Mai, Anfang Juni stattfinden.

**Im Herbst gibt es die Kommunalwahlen: Bereitet sich der DFK Schlesien irgendwie darauf vor?**

Vor vier Jahren, bei den letzten Wahlen, haben wir probiert auch eigene Listen mit Vertretern der Deutschen Minderheit auszulegen. Uns gelang auch ein kleiner Erfolg, denn so haben wir einen Vertreter der Deutschen Minderheit im Stadtrat von Ratibor sitzen. Wie es dieses Jahr aussieht, wissen wir noch nicht, denn wir wissen auch nicht, ob wir wieder eine Liste zur Wahl stellen können. Denn es gibt veränderte Wahlregeln, und es gab auch die Überlegung, eine Partei der Deutschen Minderheit zu gründen.

Wir haben uns als Bezirk an die Initiative der Deutschen in Oppeln angeschlossen und wir sind auch Mitglieder der regionalen Partei welche die Deutsche Minderheit in Oppeln vertritt. Wir haben auch Vorschläge und Anfragen zur Unterstützung von zwei regionalen Parteien bekommen, die sich in der Woiwodschaft Schlesien neu gegründet haben. Vorläufig haben wir davon aber Abstand genommen, aber es gibt sehr viele Gespräche und Verhandlungen. Wahrscheinlich werden wir jemanden unterstützen und auch unsere Kandidaten bei verschiedenen Regionalbewegungen auf deren Listen

unterbringen. Ich gehe davon aus, dass wir zumindest woiwodschaftsweit nicht unsere eigenen Listen aufstellen werden. Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, dass, wenn es in einem Kreis eine Initiative gibt, es dann auch Listen geben wird und wir diese dann unterstützen, aber das Thema steht bei der nächsten Vorstandssitzung auf der Tagesordnung.

**Das Bezirksbüro plant dieses Jahr Informationsbesuche bei DFK-Ortsgruppen. Was ist da genau geplant und wie hängt das mit den Wahlen zusammen?**

Die Wahlen in den Ortsgruppen finden ja 2019 statt und aus Erfahrung wissen wir, dass es das letzte Mal Probleme mit den Vorständen und verantwortlichen Personen gab. Es gab zum Beispiel bei einer Gruppe von ungefähr 100 Leuten, dass sie keinen Vorsitzenden wählen konnten, weil sich keiner dafür bereit erklärte. Um das auszuschließen, haben wir die Kreise um Rückmeldung gebeten, falls es irgendwelche Probleme bei Gruppen geben sollte, sodass wir diese besuchen und ausreichend informieren und die Probleme lösen.

**Und wie will man das Problem lösen, wenn sich keiner freiwillig für das Amt, des Vorsitzenden bewirbt?**

Gerade deshalb haben wir ein Jahr Vorlaufzeit. In dieser Zeit könnte ja doch noch jemand überzeugt oder Lösungen gefunden werden, bei der zum Beispiel die Geschäftsführung einer benachbarten Ortsgruppe dann den Vorsitz dieser Gruppe bekommt.

Das sind mögliche Lösungen, aber erst einmal müssen ja solche Probleme auftreten und dann kann man ja erst über Alternativen nachdenken.

**Gibt es auch schon Informationen in wie vielen Gruppen es solche Probleme geben könnte?**

Bis jetzt gibt es noch keine Informationen dazu, wir erwarten diese erst Ende Januar. Die Einzelheiten wollen wir dann bei der Vorstandssitzung im Februar besprechen.

**Ein wichtiges Thema für die Deutsche Minderheit ist auch das Schulwesen. In Kattowitz wurde jetzt eine Initiative gegründet, eine zweispachige Schule zu eröffnen. Wie kam es dazu und wie sieht die aktuelle Situation aus?**

Das ist ein kompliziertes Thema. Wir haben lange überlegt, ob wir als Deutsche Minderheit die Trägerschaft für eine Schule übernehmen wollen und eine Schule gründen sollen. Dazu haben wir auch schon viele Schritte unternommen. Beispielsweise haben wir in unserer Satzung einen Paragraphen hinzugefügt, der uns dies erlaubt. Es gab auch Überlegungen, eine Schule in Gleiwitz zu eröffnen, aber nach der Schulreform ist dies schwierig. Man muss sich nur mal die Probleme der Schulen in Oppeln ansehen.

Wir sind dann auf Kattowitz gekommen, weil wir mit der autonomen Bewegung Schlesien und mit der Organisation von Herrn Dietmar Brehmer zusammengearbeitet haben. Wir haben dann eine Vereinbarung abgeschlossen, dass wir in Kattowitz eine zweispachige Schule gründen wollen. In der letzten Zeit haben wir dahingehend auch gute Gespräche geführt, aber wir wollen vorher noch genau abwägen, wie sinnvoll und nützlich so eine Schule in Kattowitz ist.

**Haben sich schon interessierte Eltern gemeldet?**

Soweit ich weiß, hat sich leider noch niemand gemeldet, es ist aber ein relativ neues Thema.

**Wird dann, wenn sich jetzt keiner mehr melden sollte, diese Initiative aufgegeben?**

Ich glaube nicht, dass sich keiner melden wird, sondern glaube eher, dass wir die Eltern, die Interesse hätten, noch nicht erreicht haben. Wir sind erst noch auf der Suche nach Interessenten und in etwa einem Monat werden wir dann sehen, ob wir Interessenten haben, oder nicht.

Also hier auch nochmal der Aufruf an alle Eltern, die ihr Kind gerne auf eine zweispachige Schule in Kattowitz schicken würden, sie können sich einfach bei uns melden.

**Was sind Ihre Wünsche, als Vorsitzender für das Jahr 2018?**

Das was sich wahrscheinlich jeder Vorsitzende von einem Verein wünscht, viele aktive Mitglieder, denn das ist das Wichtigste. Die finanzielle Unterstützung ist natürlich auch sehr wichtig, aber wir sind dahingehend relativ gut abgesichert und haben sehr gute Sponsoren.

Ich hätte nur noch eine Bitte an alle Mitglieder: Bitte nutzen Sie die angebotenen Veranstaltungen, die wir für Sie durchführen, denn was wir wirklich brauchen sind viele aktive Mitglieder, die die Veranstaltungen auch besuchen und mitorganisieren. Das ist wirklich das Wichtigste! Ich wünsche mir auch, dass unsere DFK-Mitglieder die Bürgerinitiative Minority Safepack unterstützen, denn noch immer werden Unterschriften gesammelt. Minority Safepack, soll für gleiche Rechte aller Minderheiten in der ganzen Europäischen Union sorgen.

**Danke für das Gespräch.** □

**Aus Sicht des DFK-Präsidiums**

## Neues Jahr

Silvester und Neujahr sind eine besondere Zeit für alle. Es ist der Moment, in dem jeder von uns Zeit für Reflexionen findet. Was haben wir im alten Jahr erreicht? Könnten wir etwas anders machen? Nach einer solchen Gewissensprüfung erkennen wir, wie viel Sachen wir besser machen könnten, deshalb wollen wir uns verbessern und der beste Moment dazu ist der Eintritt in das neue Kalenderjahr.

Ein beliebter Weg dafür ist es Neujahrsvorsätze zu fassen. Wie viele Menschen es gibt, so viele neue Herausforderungen gibt es. Jeder hat seine Prioritäten. Menschen als Individuen streben nach ihren Träumen, aber auch Gruppen und Organisationen setzen sich neue Ziele, die sie im neuen Jahr erreichen wollen. Es lohnt sich, mit kleinen Schritten zu beginnen, denn ein Sprichwort besagt: „Der Appetit wächst mit dem Essen“. Wenn wir also positive Ergebnisse sehen, ist es leichter, sich zu weiteren Zielen und Schritten zu mobilisieren. Es ist am besten, in einer Gruppe zu agieren, weil eine Person die andere motiviert und somit ist es leichter, Träume zu realisieren.

Die Deutsche Minderheit ist eine Organisation, die versucht, unter ihren Mitgliedern eine familiäre Atmosphäre zu schaffen, soweit das möglich ist. Die Organisation legt die Messlatte hoch und dank der Freundlichkeit der Menschen, die in den DFK-Ortsgruppen sehr aktiv sind, können sie wirklich viel erreichen.

In das neue Jahr geht die Minderheit immer mit neuen Vorsätzen rein, mit Ideen, die all ihren Mitgliedern der älteren und der jüngeren Generation dienen sollen. Bei der Festlegung von Zielen für das kommende Jahr sollten die Interessen der meisten aktiven DFK-Mitglieder berücksichtigt werden.

Jede Gelegenheit ist gut, um etwas Neues in das kulturelle Leben der Organisation einzuführen. Die Neujahrsvorsätze sind, entgegen dem Anschein, keine einfache Angelegenheit, aber man sollte auf keinen Fall sehr leicht vor ihrer Realisierung resignieren. Es ist notwendig, die Umsetzung der Vorsätze um jeden Preis zu erreichen, was wiederum jedem von uns große Zufriedenheit beschert.

Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen allen Wohlergehen und Ausdauer in der Selbstverwirklichung, viele neue Ideen und positive zwischenmenschliche Beziehungen.

Waldemar Świerczek



## KURZ UND BÜNDIG

**Konzert am Muttertag:** Am 27. Mai wird in Hindenburg das Muttertagskonzert stattfinden. Es werden prominente deutsche Künstler auftreten wie z.B. „Die Wildecker Herzbuben“ und noch viele mehr. Das ganze Programm wird mit Humor, gemeinsamen Spaß und vielen Überraschungen gefüllt sein. Die Eintrittskarten sind erhältlich für 80, 100 und 120 Zlotys in dem DFK-Bezirksbüro in Ratibor bei Frau Doris Gorgosch. Sie erreichen sie unter der Telefonnummer 32 415 51 18.

**„Nachbarn – über eine der beständigsten Grenzen Europas. An Oberschlesiens östlichem Rand“:** So lautet der Titel einer Ausstellung, die man kostenlos vom Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit ausleihen kann. Der Ausleihende trägt nur die Versicherungs- und Transportkosten und die Ausleihe ist ab Mitte Januar 2018 möglich. Die Ausstellung besteht aus einem Bodenbelag, der mit einer Landkarte bedruckt ist und sechs Ständern, die mit Lautsprechern und mit einem elektrischen Steuergerät ausgestattet sind. Die Ausstellung ist einfach zu montieren und die Elektronik kann nach den beiliegenden Anleitungen zusammengesetzt werden. Für weitere Informationen oder um sich anzumelden, besuchen Sie die Internetseite: [www.haus.pl](http://www.haus.pl).

**„Vergessenes Erbe“:** Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit hat ein neues Projekt mit dem Titel „Vergessenes Erbe“ ins Leben gerufen. Inhalt des Projektes ist es, den Interessierten auf der Internetseite [www.zapomniane-zdziedzictwo.pl](http://www.zapomniane-zdziedzictwo.pl) historische und aktuelle Fotos von Objekten aus dem Opper Schlesien zu zeigen. Die Objekte umfassen verschiedenste Arten der Architektur, wie urbane Komplexe, Residenzen und sakrale Architektur. Zur Darstellung jedes Objektes sind eine Fotodokumentation, Texte, Audiointerviews und evtl. kurze Filme vorbereitet, die zusammen Informationen über das Opper Schlesien darbieten. „Durch zahlreiche Wertungen von Experten konnte somit eine Dokumentation von Kulturobjekten in ihrem früheren und heutigen Zustand entstehen, welche die ganz spezifische Geschichte jedes einzelnen Objektes und die Bedingungen seines Aufstiegs und Niedergangs erfahrbar werden lässt“, so das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit.

## Markowitz: Weihnachtskonzert

# Festlicher Ausklang der Weihnachtszeit

**Am 14. Januar lud der DFK-Kreisverband Ratibor zum Weihnachtskonzert nach Ratibor-Markowitz (Markowice) ein. Das Programm beinhaltete Auftritte von Chören, Folkloregruppen und ein Orgelkonzert.**

Das Konzert fand in der Markowitzer Kirche statt und versammelte ein zahlreiches Publikum. Die Besucher konnten ein mehrsprachiges Programm genießen, denn es wurde Polnisch, Deutsch, Englisch und Latein gesungen.

Aufgetreten sind die DFK-Chöre aus dem Kreis Ratibor – der Eichendorffchor aus Ratibor und der Chor „Cantate“ aus Pawlau (Pawłów) – wie auch die Chöre „Veni Cantare“ aus Tost (Toszek), „Harmonia“ aus Jeykowitz (Jeykowitz), der Pfarrgemeindechor aus Ratiborhammer (Kuznia Raciborska). Zusätzlich sind die Folkloregruppen aus Czernitz (Czernica), Rogau (Rogów) und Rzuchow aufgetreten.

Das Konzert begann mit einem kurzen Orgelkonzert von Krzysztof Mańczyk, dem Leiter des Chores „Harmonia“. Jede der auftretenden Gruppen brachte einen eigenen Akzent in das Weihnachtskonzert. Die Blaskapelle von Rafako, unter der Leitung von Waldemar Bytomski, begann ihren Auftritt mit dem Lied „White Christmas“.



Chor „Harmonia“ singt während des Weihnachtskonzerts in Markowitz.

Foto: Josef Horny

### Der Höhepunkt des Konzerts war das gemeinsame Singen des Weihnachtsliedes „Stille Nacht“.

Anschließend sang unter der Leitung von Bernadeta Chroboczek der Pfarrgemeindechor aus Ratiborhammer,

der deutsche und polnische Lieder im Repertoire hatte. Beata Bugła war mit ihrer Vokalgruppe „Syreniczki“ ange-reist. Mit dem Chor „Cantate“, samt der Dirigentin Gabriela Grytner, und dem „Eichendorffchor“ unter der Leitung von Katarzyna Striteska wurde es wieder weihnachtlich.

„Rzuchowianki“ unter der Leitung von Waldemar Świerczek sang „O Tannenbaum“ und „Śniegiem suje“. Die „Engels Herzen“ aus dem DFK Rogau, ebenfalls unter der Leitung von Beata

Bugła, wie auch der Chor „Harmonia“, „Veni Cantare“ und die Gruppe „Trojok“ aus Czernitz, sangen sich in die Herzen der Ratiborer.

Der Höhepunkt des Konzerts war das gemeinsame Singen des bekanntesten Weihnachtsliedes der Welt, „Stille Nacht“. Alle Teilnehmer haben das Weihnachtslied im Original, in der deutschen Sprache, wie auch auf Polnisch gesungen. Zum Schluss erklang noch Johann Strauß' „Radetzky Marsch“.

Monika Plura

## Wichtig: Minderheitensprache

# Zweisprachige Schule in Kattowitz?

**Der Deutsche Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien stellt eine Liste von Personen zusammen, die an der Bildung ihrer Kinder in der Minderheitensprache Deutsch interessiert wären.**

Geplant ist die Eröffnung einer Schule, die sich an Kinder richtet, die Deutsch als Minderheitensprache lernen wollen. Wer an diesem Angebot interessiert ist, soll sich beim DFK Schlesien melden.

Dank dem Engagement des DFK Kattowitz (Katowice) entstand die Initiative, eine zweisprachige öffentliche Grundschule in Kattowitz ins Leben zu rufen. Die Behörden von Kattowitz bekamen schon ein diesbezügliches Schreiben: „An den Stadtrat wurde schon eine offizielle Anfrage gerichtet. Nun möchten

wir einen Überblick über Interessenten an solch einem Angebot gewinnen“, erklärt Martin Lipka, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Freundschaftskreises im Bezirk Schlesien.

Interessierte Eltern sollten sich bis Ende Februar beim DFK melden. Der Deutsche Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien stellt eine Liste der Personen zusammen, die an der Bildung ihrer Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren in solch einer Einrichtung interessiert wären. Vor allem geht es um Kinder aus den folgenden Stadtteilen von Kat-

towitz: Piotrowice, Murcki, Kostuchna, Podlesie, Ochojec, Ligota und Zentrum, sowie aus den naheliegenden Städten: Tichau (Tychy), Nikolai (Mikołów) und Myslowitz (Mysłowice).

Interessierte Personen werden gebeten, sich im Büro des DFK Schlesien zu melden – entweder unter der Telefonnummer (0048) 32 415 51 18 oder per E-Mail unter [biuro@dfk Schlesien.pl](mailto:biuro@dfk Schlesien.pl).

Es gibt auch die Möglichkeit, sich durch ein Formular im Internet anzumelden, das auf der Internetseite: [www.mittendrin.pl](http://www.mittendrin.pl) zu finden ist.

Nach der Zusammenstellung der Liste soll ein Organisationstreffen mit den Eltern stattfinden.

Anita Pendzialek



Wichtige Information!

Foto: Piksa mau

## Ratibor: Das große Weihnachtssingen 2018

# Eine Fremdsprache kann langweilig sein, muss es aber nicht!

**Anfang des Jahres kann man noch in vielen Ortschaften der Woiwodschaft Schlesien Weihnachtslieder hören, sei es in den Kirchen, wo unterschiedliche Chöre Konzerte geben, oder auch in den Schulen, wo zahlreiche Weihnachtslieder Wettbewerbe stattfinden.**

So und nicht anders war es auch in der Grundschule in Kornowatz (Kornowac), wo unter dem Titel: „Das große Weihnachtssingen 2018“ der Landkreis-Wettbewerb stattgefunden hat. Alle Grundschulen aus dem Landkreis Ratibor konnten teilnehmen. Es gab drei Gruppen: die Grundschulklassen von eins bis drei, die Klassen vier bis sechs und die siebten Grundschulklassen.

Ewelina Uriasz, die Deutschlektorin an der Fachhochschule in Ratibor (Racibórz), weiß warum solche Wettbewerbe enorm wichtig sind: „Es ist wichtig, dass sich die Kinder engagieren, oder besser gesagt die Lehrer ihre Schüler motivieren, an den Wettbewerben teilzunehmen. Eine Fremdsprache kann langweilig sein, muss es aber nicht! Durch solche Wettbewerbe ist das Er-



Auf aller Teilnehmer wartete eine Bastelwerkstatt.

lernen einer Sprache viel interessanter. Das Singen in einer Fremdsprache ist viel einfacher als das Sprechen. So lernt man die Aussprache der Fremdsprache sehr viel schneller.“

Obwohl bei dem diesjährigen Wettbewerb zahlreiche Schüler teilgenommen haben, hätten es noch mehr sein können, denn Ewelina Uriasz weiß, dass

nicht alle Lehrer aus dem Landkreis Interesse an solchen Wettbewerben zeigen: „Es ist sicher, dass die Teilnahme bei unterschiedlichen Wettbewerben vor allem von den Lehrern viel Arbeit erfordert und ich gratuliere den Lehrern, die beschlossen haben, ihre Zeit und Kraft zu opfern, sodass sich die Kinder auch auf einer anderen Ebene präsentieren

können. Eine Sprache kann man auf vielen Wegen erlernen und nicht jedem liegt die grammatische Seite, und solche Wettbewerbe bieten eine Alternative. Es gibt Schulen, die seit einigen Jahren immer mitmachen, es gibt aber auch Schulen aus dem Landkreis Ratibor, die sich nicht interessieren, den Kindern etwas anderes zu bieten.“



Das Vortragen der Weihnachtslieder war sehr unterschiedlich, es gab sogar einen Auftritt mit Livemusik.

Fotos: Monika Plura

Die Schirmherrschaft über den Wettbewerb übernahmen unter anderem der Gemeindevorsteher von Kornowatz Grzegorz Niestroj und der Elternrat der Schule. Alle Teilnehmer haben eine gute Leistung auf der Bühne gezeigt und waren entsprechend dem Thema des Wettbewerbes gekleidet.

Die anwesenden Deutschlehrer waren sichtlich stolz auf ihre Schüler, als sie die eingeübten Weihnachtslieder sangen. Unter den Titeln fanden sich unter anderem „Kling Glöckchen kling“ und „Guten Tag, ich bin der Nikolaus“.

Was auf der Bühne so einfach ausgesehen hat, erforderte viel Arbeit, wie sich die Lehrerin Magdalena Gawlik erinnert: „Schon vor Weihnachten haben wir angefangen uns vorzubereiten, jeden Tag haben wir ein paar Minuten fürs Üben gehabt. Die Kinder haben aber auch sehr viel mit den Eltern zu Hause geübt, ohne das ginge es nicht.“

Auf dem Gelände der Schule fanden auch Bastelwerkstätten statt, wo Engel und Schneemänner aus Papier gefertigt wurden. Die Schüler haben sich jeweils immer abgewechselt, wenn die eine Altersgruppe gesungen hat, waren die andern mit Basteln beschäftigt.

Monika Plura



Der Deutsche Freundschaftskreis in der Woiwodschaft Schlesien hat eine sehr breite Struktur. Es gibt neun große Kreise und um die hundert DFK-Ortsgruppen. Die kleinen Ortsgruppen sind die Basis

für die Existenz der Deutschen Minderheit. Verteilt in der ganzen Woiwodschaft, oftmals in kleinen Ortschaften, werden sie manchmal unterschätzt. Um die Tätigkeiten der DFK-Ortsgruppen der Öffentlichkeit

näher zu bringen, werden in der „Oberschlesischen Stimme“ Interviews veröffentlicht, die genau diese Arbeit und diese Ortsgruppen ins richtige Licht rücken sollen. Ewelina Stroka besucht alle diese Ortsgruppen

und spricht mit ihren Vertretern, um zu erfahren, was vor Ort passiert, welche Projekte realisiert werden und welche Probleme zu lösen sind. Die Ergebnisse kann man in der Zeitung und im Radio verfolgen.

# Mutige Ziele für die Zukunft

**Waldemar Świerczek, der Vorsitzende des DFK-Kreisverbandes in Ratibor (Racibórz) wünscht sich, dass die deutsche Minderheit mehr geschätzt wird und dass die Zahl der DFK-Mitglieder sich verdoppelt oder sogar verdreifacht.**

**Wie hat Ihre Geschichte mit der Deutschen Minderheit begonnen?**

Ich bin in dieser Tradition aufgewachsen. Ich hab sehr viel Zeit mit meinen Großeltern verbracht. Mit ihnen habe ich viele deutsche Lieder gesungen, sie haben mir auch viele Traditionen weitergegeben. Als Erwachsener habe ich dann die Möglichkeit entdeckt, beim Deutschen Freundschaftskreis aktiv mitzumachen. So hat meine Geschichte mit der Gesellschaft angefangen. Im Jahr 2005 habe ich mich in die DFK-Ortsgruppe Zentrum eingeschrieben. Nach zwei Jahren wurde ich als Vorstandsmitglied dieser Ortsgruppe gewählt. In der nächsten Kadenz wurde ich als Delegierter gewählt und anschließend wurde ich Kreisvorstandsmitglied.

**Wie viele Ortsgruppen gibt es im Kreisverband Ratibor und wie viele DFK-Mitglieder?**

Wir haben 35 DFK-Ortsgruppen. Vor kurzem mussten wir leider zwei Ortsgruppen schließen. Wir haben zurzeit um die 2500 Mitglieder.

**Welche Funktion hat der Kreisverband in den DFK-Strukturen?**

Der Kreisverband hat eine Zwischenfunktion. Wenn wir uns die Struktur des Deutschen Freundschaftskreises anschauen, befindet sich der Kreisverband zwischen den DFK-Ortsgruppen und der Organisation der Woiwodschaft, wie das Bezirksbüro oder der Woiwodschafts-Vorstand. In der Praxis sieht es so aus, dass alles, was von der Woiwodschaftsebene zu uns kommt, weiter an unsere DFK-Ortsgruppen geleitet wird und andersrum.

**Was für Projekte werden organisiert? Welche sind Ihrer Meinung nach die wertvollsten?**

Seit mehreren Jahren organisieren wir den „Tag der Deutschen Kultur“. Er findet immer in Groß Peterwitz statt. Tradition ist auch, dass jedes Jahr eine andere Gemeinde des Kreisverbandes sich der Organisation annimmt. Dieses Jahr waren es Nensa (Nędza) und Ratiborhammer (Kuznia Raciborska).

Im Frühling haben wir immer etwas mehr Zeit, so organisieren wir jährlich eine Fahrt nach Kattowitz (Katowice) ins Schlesische Museum. Wir fahren auch jedes Jahr zur Wallfahrt der Minder-



Schulung für die DFK-Mitglieder im Kreis Ratibor.

Foto: Konsolidierung Ratibor

**Es ist für mich natürlich, dass wir als die deutsche Minderheit, gute Kontakte mit den lokalen Behörden haben müssen.**



Waldemar Świerczek

Foto: Kreis Ratibor

heiten nach Sankt Annaberg. Am Ende des Jahres organisieren wir auch immer für unsere DFK-Mitglieder Ausflüge zu Weihnachtsmärkten.

**Haben Sie im DFK-Kreisverband Ratibor Kulturgruppen?**

Ja, wir haben Kulturgruppen, und ich sehe sie als eine große Bereicherung für unsere Region an. Ich würde sie in drei Gruppen einteilen, in der ersten befinden sich Chöre. Unsere Perle ist der Chor „Cantate“ aus Pawlau, der inzwischen zwei CDs aufgenommen hat. Wir haben auch den Eichendorffchor, der eine sehr lange Tradition hat, denn er besteht seit 28 Jahren. Dann haben wir noch den „Cecilia“-Chor, der nicht zum DFK gehört, der aber sehr stark mit der Gemeinde Kranowitz (Krzanowice) verbunden ist und sehr stark mit dem Deutschen Freundschaftskreis zusammenarbeitet.

In der zweiten Gruppe haben wir die Tanzgruppe „Tworkauer Eiche“. Sie ist unsere Perle aus Tworkau (Tworków), die uns mit sehr zahlreichen Auftritten repräsentiert. Die dritte Gruppe, die im Repertoire auch zahlreiche bayrische Tänze hat, ist die Tanzgruppe „Lensch-

czok“, die sich wunderbar mit der deutschen Kultur identifiziert.

**Wie sieht die Zusammenarbeit des Kreisverbandes mit anderen Organisationen und Institutionen aus?**

Es ist für mich natürlich, dass wir als die Deutsche Minderheit gute Kontakte mit den lokalen Behörden haben müssen. Hierbei muss ich die gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden Kreuzenort (Krzyżanowice) und Gross Peterwitz (Pietrowice Wielkie) und Rudnik loben, wo die Gemeindevorsteher uns immer unterstützen, auch finanziell.

**Gibt es Probleme, mit denen sich der Kreisverband abmühen muss?**

Es gibt Probleme, wie immer im Leben. Das größte Problem ist das Alternwerden in den Strukturen, also den DFK-Mitgliedern. Diese DFK-Mitglieder, die seit den Anfängen dabei waren, sind jetzt über 70 oder sogar über 80 Jahre alt. Mit Besorgnis schauen wir



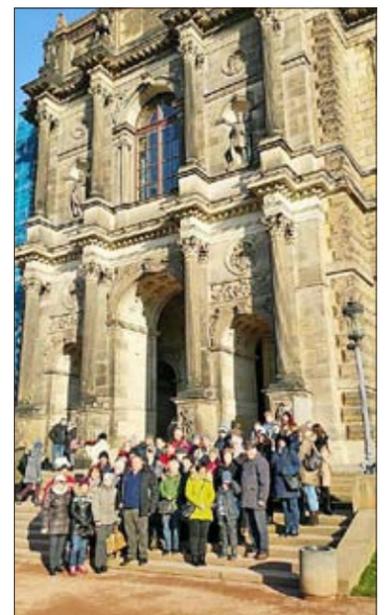
Die DFK-Mitglieder auf Entdeckungsreisen.

Foto: Konsolidierung Ratibor



Im DFK-Kreisverband werden zahlreiche Projekte realisiert.

Foto: Konsolidierung Ratibor



Wir fahren nach Dresden!

Foto: DFK Kreis Ratibor

auf die jüngere Generation, denn oft haben sie durch die Masse an Arbeit und anderen Verpflichtungen nicht die Möglichkeit, sich in den Strukturen zu engagieren. Wir freuen uns über jede neue Person, die zu uns stößt.

**Was wünschen Sie dem DFK für die Zukunft?**

Ich würde mir wünschen, dass wenn wir uns in einigen Jahren wieder treffen, unser Kreisverband fünf bis sieben Tausend DFK-Mitglieder hat. Ich denke, dass dies zu schaffen ist. Ich wünsche mir auch, dass die Deutsche Minderheit mehr geschätzt wird.

**Danke für das Gespräch.**

**Tworkau: Galakonzert des Weihnachtsliederwettbewerbs**

## Auch im Januar kann man noch Weihnachtslieder genießen

„In der Weihnachtsbäckerei“, „Alle Jahre wieder“ oder „Weihnachten bin ich zu Haus“, das sind nur einige der Titel die seitens der Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Kreuzenort (Krzyżanowice) während des 13. Gemeindegewinnwettbewerbs „Weihnachten mit Weihnachtsliedern“ gesungen wurden.

Seit Jahren organisiert die DFK-Ortsgruppe Tworkau (Tworków) gemeinsam mit dem Gemeindegewinnzentrum in Tworkau ein Weihnachtsliederfestival. Als Ziel haben sich die Organisatoren die Popularisierung der deutschen Sprache in den Kindergärten und Schulen der Gemeinde Kreuzenort gesetzt. Dieses Ziel wird seit über zehn Jahren verfolgt und die Größe des Wettbewerbs überrascht die Organisatoren von Jahr zu Jahr immer wieder, denn die Zahl der Teilnehmer steigt und die vorbereiteten Auftritte der jungen Teilnehmer werden immer besser.

Es gibt Solo- und Gruppenauftritte, auf der Bühne präsentieren sich kleine



Engelsgesang im Gemeindegewinnzentrum

Foto: DFK Tworkau

Künstler mit deutschen und polnischen Weihnachtsliedern, natürlich mit entsprechenden Weihnachtsoutfits.

Das Festival findet in drei Etappen statt. Die erste Etappe gibt es in den Kindergärten und Schulen. Anschlie-

ßend kommen die Besten zum Finale in das Gemeindegewinnzentrum. Wem es gelingt, dort die besten Plätze zu belegen, steht noch die Teilnahme an einem Weihnachtskonzert in der Tworkauer Pfarrkirche bevor.



Die Organisatoren des Weihnachtslieder Wettbewerbs müssen sich um Teilnehmer nicht sorgen

Foto: DFK Tworkau

Das Konzert der Preisträger fand am 14. Januar in einer zauberhaften Weihnachtsszenerie der Tworkauer Kirche der Heiligen Apostel Peter und Paul statt. Präsentiert wurden sowohl traditionelle als auch moderne Weihnachts-

lieder in deutscher und polnischer Sprache. Während des Konzerts wurden die Preisträger mit schönen Engel-Pokalen ausgezeichnet. Schon jetzt freut man sich auf das Konzert nächstes Jahr.

Monika Plura

**Märchennächte: Beliebt bei Kindern**

# Ein Fenster zur Traumwelt der Märchen

**Der Deutsche Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien organisierte im Dezember drei magische Treffen für Kinder in der Woiwodschaft Schlesien. In Tost (Toszek), Beuthen (Bytom) und Nensa (Nędza) hatten die Kinder die Möglichkeit, an den Märchennächten teilzunehmen.**

Die „Märchennächte“ sind ein Projekt, das sich nur an Kinder richtet und der Popularisierung der deutschen Literatur und Sprache dienen soll. Im Jahr 2017 wurde es zum zweiten Mal organisiert. Teilnehmen konnten Schüler im Alter von sieben bis elf Jahren mit Deutschkenntnissen.

Es fanden drei Treffen mit den Märchen der Gebrüder Grimm und Christian Andersen statt. Während der Treffen, die vom Abend bis zum Frühstück am nächsten Tag stattfanden, wurden die Märchen gelesen, deutsch und teilweise polnisch. Auf die Kinder warteten verschiedene Geschicklichkeitsspiele, die seitens der Teilnehmer sehr enthusiastisch aufgenommen wurden.

Es wurden auch Theateraufführungen veranstaltet. Dafür wurden Theaterteams aus Krakau (Kraków) eingeladen. Gespielt wurden drei Märchen: „Rotkäppchen“, „Die Eiskönigin“ und „Dornröschen“. Die Künstler aus Krakau haben die verschiedenen Gestalten verkörpert.



Auf die Kinder warteten spannende Vorstellungen

Die Kinder selbst waren auch aktiv, sie konnten Gedichte und eingübte Lieder vortragen. Es hat den Kindern viel Spaß bereitet. Eine der größten Attraktionen war der Kunstworkshop, in dem die jungen Künstler ihre Talente zeigen und sich einfach in die Märchenwelt versetzen konnten.

Es wurden auch verschiedene Übungen gemacht und die Ergebnisse wurden präsentiert, auch die, die die Teilnehmer während des Kunstworkshops erarbeitet haben. Die Teilnehmer

wurden auch mit gutem Abendbrot und am nächsten Morgen mit Frühstück versorgt. Bevor die Teilnehmer in ihre Schlafsäcke schlüpfen, gab es noch eine große Portion Zeichentrickfilme zu sehen, natürlich nur Märchen der beiden Autoren. Die Kinder konnten nicht genug davon bekommen. Am nächsten Morgen, nach der Auswertung des Projektes, gab es noch für jeden Teilnehmer tolle Geschenke. Da war die Freude groß.

Doris Gorgosch



Eine ganze Nacht mit deutschen Märchen

Fotos: Doris Gorgosch

**Leserbrief zur „Oberschlesischen Stimme“ Nr. 21 (379)**

## Sprache, Kultur und Identität sind untrennbar

Nicht, weil die Kolumnen in der „Oberschlesischen Stimme“ auf der ersten Seite abgedruckt sind, lese ich sie jeweils zuerst, sondern weil in ihnen öfters Probleme und Defizite innerhalb der deutschen Minderheit in Oberschlesien in verdichteter Form offen artikuliert werden. Besonders lesenswert sind dabei die Kolumnen von Herrn Manfred Kroll.

In der vorletzten Ausgabe der OSS haben Sie ein Thema angesprochen, das mich bei meinen früheren Besuchen Oberschlesiens immer wieder beschäftigt hat. Bei den ersten Besuchen nach der Wende 1989/90 durfte ich erleben, dass man geradezu mit Freude und mit Stolz deutsch sprach, beispielsweise auch Schülerinnen und Schüler einer Schule in Südoberschlesien, in der ich eine Zeitlang Deutschunterricht gegeben habe („Mama und Papa und Oma und Opa haben mit uns immer deutsch gesprochen“). Doch später musste ich auf notwendig gewordene Nachfragen

ebenfalls immer wieder hören: „Polnisch geht schneller!“

„Wie kann man das ändern?“ lautet zum Ende der Kolumne Ihre Frage. Es ist wohl wenig angemessen, von Deutschland aus Ratschläge zu erteilen (im konkreten Fall hätte ich auch gar keine). Aber vielleicht kann das folgende Textfragment zum Nachdenken anregen und den Ernst der sprachlichen Situation in Oberschlesien deutlich machen: Einig sind sich die verschiedenen Theorien darüber, dass unsere Sprache, unsere Kultur und unsere Identität untrennbar miteinander verknüpft sind. Erst, wenn man sich mit Menschen unterhält, die eine andere Sprache sprechen, wird spürbar: Was und wie wir sind, als Individuen, als Generation, als Gruppe oder als Nation, wird in entscheidendem Maße von der Art und Weise mitbestimmt, wie wir uns mit Worten ausdrücken (Kristina Wydra in Global Goals).

Gerhard Gruschka, Balve

**Woiwodschaft Schlesien: Gedenkfeierlichkeiten**

## Oberschlesische Tragödie

**Im Monat Januar und Februar wird in vielen Ortschaften der Woiwodschaft an die Oberschlesische Tragödie erinnert, die sich im Winter 1945 abgespielt hat.**

Hunderterte von zivilen Opfern, darunter Kinder und Frauen, mussten ihr Leben lassen. Plünderungen, Einweisungen in Arbeits- und Internierungslager, in denen tausende Menschen starben, oder langjährige Deportationen in die Sowjetunion betrafen viele unschuldige Menschen.

Am nächsten Wochenende finden die ersten Gedenkfeiern statt. Die Feierlichkeiten werden oft von der Deutschen Minderheit organisiert, aber auch andere Organisationen engagieren sich.

Am 27. Januar findet ein Marsch zum Tor des ehemaligen Lagers „Zgoda“ statt, der von der Bewegung Autonomie Schlesiens organisiert wird. Am selben Tag organisiert die Bewegung „Ślonsko Ferajna“ um 9:30 Uhr in Myslowitz (Mysłowice) im Rosengarten



Am Friedhof wird ein Kranz zum Gedenken an die Opfer niedergelegt

Foto: Archiv

(Promenada) eine Trauerveranstaltung. „Ślonszoki Razem“ und der Deutsche Freundschaftskreis legen um 12:00 Uhr Kränze vor dem ehemaligen Lagertor in Schwientochlowitz-Zgoda nieder. Anschließend findet im Café in Schwientochlowitz ein Vortrag von Roman Herrmann statt. Der organisatorischen

Seite hat sich der DFK Kattowitz und „Fundacja Silesia“ angenommen. Ebenfalls am 27. Januar findet in Miechowice (Miechówice) eine Rekonstruktion der Ereignisse aus dem Jahr 1945 statt, alles beginnt um 11:00 Uhr.

Am 28. Januar wird es in Königshütte eine Heilige Messe für die Opfer der Oberschlesischen Tragödie geben. Die Messe wird um 11:30 Uhr in der Heiligen-Hedwig-Kirche in Königshütte zelebriert und die Feier mit einer Blumenniederlegungen abgeschlossen. Ebenfalls am 28. gibt es Feierlichkeiten in Lamsdorf. Diese beginnen um 15:00 Uhr in der Kirche der Heiligen Maria Magdalena in Lamsdorf. Im Anschluss daran werden auf dem Friedhof der ehemaligen Gefangenen des Lagers Blumen und Kränze niedergelegt.

Am 17. Februar finden um 17:40 Uhr in Gleiwitz-Laband die Trauerfeierlichkeiten zum Gedenken der Opfer der Oberschlesischen Tragödie statt. Nach der Kranzniederlegung am Denkmal der Opfer wird eine Gedenkmesse zelebriert.

Monika Plura

- News aus dem Leben der deutschen Minderheit
- interessante Reportagen und Interviews zum Anhören und Lesen
- Artikel online



- newsy z życia mniejszości niemieckiej
- ciekawe reportaże i wywiady do poczytania i posłuchania
- artykuły online

www.mittendrin.pl

Deutsch-Polnische Redaktion Mittendrin | Polsko-Niemiecka Redakcja Mittendrin

### OBERSCHLESISCHE STIMME Impressum

Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien  
Anschrift: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibor;  
Tel./ Fax: 0048 - 32 - 415 51 18  
Mail: o.stimme@gmail.com

Redaktion: Monika Plura

Im Internet: www.dfk Schlesien.pl

Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu.

Abonnement:

Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie auch das „Wochenblatt.pl“ zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 65,60 PLN, in Deutschland: 35,60 Euro (inklusive Versandkosten).

Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz, Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN: PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr.134, Nr. BIC (SWIFT): ING8PLPW.

Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende für die Oberschlesische Stimme“ und Ihren Namen an.

Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2018 bereits bezahlt haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Inneren und Verwaltung der Republik Polen und des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.